

Fachlandkarte

Eine Fachlandkarte verzeichnet Themenfelder eines Fachgebiets und zeigt, wie diese miteinander in Verbindung stehen. Wie eine Landkarte soll sie einen Überblick liefern und Orientierung im Wissensfeld ermöglichen. Im Rahmen der Modulgestaltung kann die Fachlandkarte verschiedenen Zwecken dienen:

Als Planungsinstrument zur Inhaltsentwicklung erleichtert die Übersicht die Entscheidung, welche Themen in welcher Tiefe behandelt werden sollen und welche weiteren Punkte sich die Studierenden im Selbststudium erschließen können oder Inhalt anderer Module sind. LEHNER empfiehlt für die Auswahl der Veranstaltungsthemen die Leitfrage: Welche Aspekte des Fachgebiets sind für die Zielgruppe relevant und warum? [1].

Eine Fachlandkarte eignet sich auch dafür, den Studierenden zu Modulbeginn einen Themenüberblick zu geben und den roten Faden der Lehrveranstaltung zu erläutern. Im weiteren Semesterverlauf lässt sich immer wieder Bezug darauf nehmen und prüfen, wo man sich gerade befindet.

Oder aber die Studierenden erstellen die Fachlandkarte zum Modul als (womöglich prüfungsrelevante) Semesteraufgabe selbst. Auf diese Weise gebrauchen die Lernenden die zentralen Fachbegriffe, erfassen Kategorien und Zusammenhänge, bauen Strukturwissen auf und reflektieren den eigenen Kenntnisstand. Je mehr Themen die Studierenden im Selbststudium vertieft haben, umso umfangreicher und komplexer werden die Fachlandkarten sein.

Ein Beispiel für eine Fachlandkarte, die die Themenschwerpunkte eines Moduls vorstellt, findet sich auf der nächsten Seite.

Quelle

[1] Lehner, M. (2011): Viel Stoff – wenig Zeit: Wege aus der Vollständigkeitsfalle. Bern - Stuttgart - Wien. Haupt Verlag. 3. Auflage, S. 160

Katharina Roeber | MuT.studifit@htwk-leipzig.de